

Gelegenheit „gegen die in Sachsen herrschenden Zustände zu protestieren.“

Angestellt wurden im 2. Vierteljahre 1905 im Schulinspektionsbezirk IX. Dresden I: E. A. Thürmer, bisher Dir. der II., als Dir. der IX. Bürger- u. Volksschule; F. L. Eberth, bisher Dir. der 16. Bezirks-, als Dir. der II. Bürger- u. Volksschule; E. Köppler, bisher Oberlehrer, als Dir. der kath. Bürger- u. Volksschule; M. Tannert als Hochlehrer an den Dresdner Volksschulen; D. M. Kowal, S. J. Dulang, R. Wiese, bisher Hilfslehrer a. d. 1. bez. 2. kath. Bezirksschule, J. K. E. Tammer, bisher Schulvikar in Neulustendorfer-, J. P. Sast, bisher Vikar an der 4. kath. Bezirksschule, als Lehrer a. d. kath. Volksschulen hier; F. R. Heyde, bisher Oberlehrer an der 20., als Direktor der 16. Bezirksschule; E. Hofmann, M. M. Lein, E. D. Sanders, P. E. Ritsche, M. D. v. König, als Radelarbeitslehrerinnen a. d. Volksschulen zu Dresden; Dr. phil. D. H. Richter, bisher Lehrer a. d. hoh. Mädchenschule, als Direktor der 4. Bürger- u. Volksschule. — X. Dresden II: P. R. Wolf, bisher Hilfslehrer, als Lehrer in Tharandt; K. A. M. Wänker, bisher Hilfslehrer in Döhlen, als Lehrer in Potschappel; E. E. A. Bruchhals, bisher Schulvikar, als Lehrer in Neuhorn; F. A. Schreiber, bisher Hilfslehrer, als Lehrer in Leuben; P. R. Ransch, K. G. Trinks, bisher Hilfslehrer in Niederleubitz, als Lehrer in Niederleubitz bez. Cunnersdorf; E. R. Löwe, bisher Lehrer in Niedergorbitz, als Kirchschul- u. Leubnitz-Neustadt; J. Schulze, bisher Direktor in Dippoldiswalde, als Direktor in Potschappel; K. H. Götzig, bisher Bezirksschullehrer in Dresden, als Direktor in Niederleubitz; L. R. B. Burger, bisher Lehrer in Oberleubnitz, als Lehrer in Niedergorbitz; A. H. D. Jofft, bisher Oberlehrer in Golzschütz-Gittersee, als Direktor, K. A. J. Lindner, P. D. Schulze, bisher Hilfslehrer in Golzschütz-Gittersee, als Lehrer in Gittersee. — XI. Dresden III: K. W. Denter, bisher Hilfslehrer in Oberleubnitz, als Lehrer in Arnsdorf; Dr. phil. G. H. Roth, bisher Realschullehrer in Aue, als Lehrer an den Gymnasialklassen in Blasewitz; Dr. phil. J. G. Scharf, bisher Realschullehrer in Dresden, als Lehrer an den Gymnasialklassen in Blasewitz; J. M. Dittrich, bisher Studienhalter in Kuslande, als Lehrerin in Blasewitz; A. L. P. v. Duisburg, bisher Schulvikarin, als Lehrerin in Klopitz; K. W. Bernoff, bisher Hilfslehrer, A. M. Winkler, bisher Hilfslehrerin, als Lehrer bez. Lehrerin in Köpchenbroda; K. Hörig, bisher Hilfslehrer in Burgun, K. W. Stein, bisher Soldat, als Lehrer in Leuben; D. A. Köplich, bisher Lehrer in Köpchenbroda, als Lehrer in Leubitz; H. M. Steglich, bisher Hilfslehrer in Ohorn, als Lehrer in Leubitz; F. R. Ritsche, bisher Hilfslehrer in Leubitz, als Lehrer in Raundorf; E. E. Erler, bisher Lehrer, als Direktor in Niederleubitz; G. W. Tischendorf, bisher Hilfslehrer in Falkenstein, als Lehrer in Niederleubitz; A. M. Ludwig, bisher Hilfslehrerin, als Lehrerin in Radeberg; F. E. Klemm, bisher Hilfslehrer, als Lehrer in Radebeul; M. M. Müller, bisher Hilfslehrerin in Neugersdorf, als Lehrerin in Radebeul; F. E. Müller, bisher Hilfslehrer in Großnaundorf, als Lehrer in Rähnitz; A. D. Richter, bisher Hilfslehrer in Birna, S. A. Ruhner, bisher Hilfslehrer, als Lehrer in Reichenberg; K. F. Schmorkl, bisher Hilfslehrer in Bogdorf, als Lehrer in Rochwitz; E. F. R. Bichtmann, bisher Soldat, als Lehrer in Tolkewitz; F. W. Klemm, bisher Hilfslehrer in Biskowitz, als Lehrer in Tolkewitz; P. G. Richter, bisher Hilfslehrer, als Lehrer in Weißig; W. Jumps, bisher Lehrer in Schneeberg, als Lehrer in Radeberg.

Seit dem Jahre 1900 hat der Abzug von Bahnsteigkarten mit geringen Ausnahmen auf den größeren Stationen zugenommen, ebenso sind die Einnahmen gestiegen. Stellt man z. B. die beiden Jahre 1900 und 1904 einander gegenüber, so ergibt sich bei Dresden-Hauptbahnhof eine Steigerung von 312 245 auf 351 359 Stück, bei Chemnitz von 170 523 auf 175 091, bei Leipzig II (Dresdner Bahnhof) von 123 065 auf 125 167, bei Leipzig I (Bayerischer Bahnhof) von 95 993 auf 106 039, bei Weißau von 34 484 auf 41 924, bei Planen i. B. oberer Bahnhof von 36 824 auf 49 044 Stück. Bei dem Bahnhof Dresden-Neustadt kamen 1900 noch der Schlesiische und Leipziger Bahnhof in Frage, das

Jahr 1901 ist mit 145 689, 1904 mit 129 163 Stück ausgeführt. Die Beförderung der Hunde hat auf den sächsischen Staatsbahnen seit dem Jahre 1900 eine von Jahr zu Jahr anhaltende Zunahme erfahren. In diesen fünf Jahren stieg der Verkauf der Hundekarten von 89 710 Stück (Einnahme 37 416 M.) auf 90 794 (39 505 M.), 97 584 (40 720 M.), 105 895 (43 860 M.), 112 483 (46 763 M.). Obenan im Verkauf steht der Hauptbahnhof Dresden.

Bogelwiesenverkehr. Ueber den Bogelwiesenverkehr erhalten wir von der städtischen Straßenbahn folgende Angaben: Während der acht Tage wurden überhaupt 1 177 962 Personen befördert (im Vorjahre 1 128 396 bei der Deutschen Straßenbahngesellschaft), davon nach und von der Bogelwiese 455 263 Personen. Die Einnahmen betragen während dieser acht Tage auf allen Linien 101 170 M. (im Vorjahre 95 746 M.), davon auf den nach und von der Bogelwiese verkehrenden Linien 37 655 M. Der stärkste Tag war diesmal der zweite Sonntag. An diesem Tage wurden auf allen Linien befördert 178 362 Personen und 15 670 M. vereinnahmt. Nach und von dem Festplatz wurden 18 412 Fahrten (im Vorjahre 16 810) gemacht. Der stärkste Verkehr drängte sich auf Freitag den 4. August zwischen 7 und 9 Uhr abends zusammen, zu welcher Zeit allein zwischen Altmarkt und Bogelwiese 55 Wagen in Tätigkeit waren. An diesem Tage wurden 1218 M. Mehreinnahme erzielt, und zwar 13 844 M. gegen 12 626 M. Der Verkehr ist ohne jeden Unfall bewältigt worden.

Im Monat August ist bekanntlich alljährlich einer der schönsten Sternschnuppenfälle zu erwarten, die Perseiden, die im Volksmunde hier und da den Namen „Tränen des heiligen Laurentius“ erhalten haben und gewissermaßen zu den volkstümlichsten und ältesten Himmelserscheinungen gehören. Der stärkste Schwarm steht für den heutigen 10. August zu erwarten. Der Ausgangs- und Strahlungsdruck der Meteore, die an diesem und an den nächstgelegenen Tagen das Firmament durchkreuzen, ist das Sternbild des Perseus, das auch durch seinen veränderlichen Stern Algol bekannt ist. Die Perseiden weisen oft glänzende Meteore auf.

Der 17. sächsische Feuerwehrtag wird, wie erwähnt, nächsten Sonntag in Meerane abgehalten werden. Zur Zeit bestehen in Sachsen 1904 uniformierte, wohlorganisierte und zweckentsprechend ausgerüstete Feuerwehren mit rund 93 000 Mitgliedern. Diese Feuerlöschinstitute besitzen 2550 fahrbare Spritzen mit reichlich 557 000 Metern Druckschläuchen, ohne die sonstigen Feuerlöscheinrichtungen, wie Hochdruckwasserleitungen, Hydranten usw. Angemeldet zum Feuerwehrtage sind bisher gegen 2300 Feuerwehrlente, ohne die Wehren in der Nähe der Feststadt, die geschlossen antreten werden. Für die mit dem Feuerwehrtage verbundene Ausstellung von Feuerlöschgeräten sind zahlreiche Anmeldungen eingegangen, darunter von renommierten Firmen mit Kollektivabstellungen.

Elbschiffahrt. Die Sorgen der Schiffsahrtsinteressenten sind vorläufig behoben, da infolge der starken Niederschläge der letzten Tage alle Zuflüsse des Elbstromes viel Wasser führen und daher seit Dienstag eine wesentliche Erhöhung des Elbwasserstandes eingetreten ist. Die Eventualität einer Wiederkehr der vorjährigen traurigen Verhältnisse darf damit als beseitigt gelten. Man kann sogar erwarten, daß bald wieder ein lohnendes vollschiffiges Fahren möglich wird.

Feuer. Im Monat Juli fanden statt: 2 Großfeuer, einschließlich 1 außerhalb des Stadtgebietes, 1 Mittelfeuer, 61 Kleinfeuer, zusammen 64 Brände. Es wurde Wasser gegeben: in 1 Fall mit 2 Rohren, in 1 Fall mit 1 Rohr durch 660 Meter Schläuche bei einem Wasserverbrauch von 13 Kubikmeter. Die Unfallwagen rückten 101 mal aus. Anderweitige Hilfe wurde in 5 Fällen gewährt. Für Behörden und Private usw. wurden im Interesse des Feuerlöschwesens 43 239 Arbeitsstunden geleistet.

Die Feuerwehr wurde gestern abend in der 7. Stunde wegen Rauchniederschlägen nach Pirnaische

Straße 16 und Hauptstraße 15 alarmiert. Nachts nach 12 Uhr entbrach in einer Wohnung im Hause Rosmarin-gasse 1 durch Herabfallen eines Petroleumkochers Feuer, das in kurzer Zeit unterdrückt werden konnte. Nachts in der 3. Stunde brannten vermutlich infolge Brandstiftung auf einem Felde an der Kanonenstraße 15 Schock Roggen nieder.

Aus dem Polizeibericht. Mittwoch nachmittag hat sich in ihrer Wohnung in Vorstadt Striesen eine Arbeiterin in mittlerem Lebensalter krankheitshalber durch Erhängen den Tod gegeben. Auf der Friedrichstraße ist am Mittwoch nachmittag ein Fahrgast beim Abspringen von einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Falle gekommen und glücklicherweise nur leicht verletzt worden.

Aus der Köpitz, 10. August. Ein frecher Fahrtrabdiel hat in Köpitzbroda eine Gastrolle gegeben. Er stahl ein vor einem dortigen Geschäft aufgestelltes Rad, dessen Besitzer sich im Laden befand, und verschwand damit.

Radebeul, 10. August. Wegen Beschleusung der Seestraße zwischen Gartenstraße und Forststraßenunterführung einschließlich der letzteren und der Gartenstraße zwischen der Seestraße und der Parzelle Nr. 840 werden dieselben vom 15. d. M. ab bis auf weiteres gesperrt und der Fahr- und Reitverkehr durch die Dresdner und Siedonienstraße verwiesen.

Blasewitz, 10. August. Zu dem vom 12. bis 14. August in Meerane tagenden sächsischen Feuerwehrtage wird unsere Freiwillige Feuerwehr 12 Mann entsenden. In zuvorkommender Weise sind den Teilnehmern von der hiesigen Gemeindeverwaltung Reisebeihilfen gewährt worden. Der hiesigen Abordnung werden sich solche der Wehren von Leubitz, Bachwitz, Weißer Hirsch, Böhlaus usw. anschließen, um so die Vergünstigung der Gesellschaftsfahrt zu erlangen.

Böhlaus, 10. August. Heute früh in der 7. Stunde rannte ein 6-jähriger Knabe aus einem an der Bougenstraße gelegenen Hause auf die Straße und lief dabei in einen elektrischen Straßenbahnwagen. Der Knabe kam zu Falle und wurde ein Stück geschleift. Dadurch aber, daß er sich an den an diesem Wagen befindlichen Transportkorb für Fahrräder anhielt, erlitt er zum Glück nur kleine Hautabschürfungen. Den Wagenführer trifft keine Schuld.

Coffebande, 10. August. Bei einem hier eingestellten, dem Gänsehändler Albin Bräuer aus Saganen gehörigen Gänsetransport ist die Geflügelcholera ausgebrochen.

Coffebande, 10. August. Das hiesige „Berg-Restaurant“, das namentlich im Sommer von den Ausflüglern gern aufgesucht wird, stand gestern beim königlichen Amtsgericht zu Dresden zur Zwangsversteigerung an. Es kam jedoch zu keinem Zuschlag, da auf Antrag des Gläubigers Paul Arndt, der das Höchstgebot von 73 000 M. abgegeben ließ, der Zuschlag behufs Abtretung des Rechts auf Reibbietung ausgesetzt wurde. Der neue Termin wurde auf Montag den 14. August, vormittags 1/9 Uhr, festgesetzt. Auf dem Grundstück ruhen 53 000 M. feste Hypotheken; die sofort zahlbaren Barbeträge betragen 3225 M. 26 Pf. Das Niedrigstgebot, abgegeben vom Privatmann Dreife, lautete auf 5000 M. Nach der Schätzung des Herrn Ortsrichter Weith hat das Grundstück einen Wert von 89 450 M., das Inventar einen solchen von 6199 M.

Döhlen, 10. August. Auf dem Carolaschachte ist am Dienstag der Bergarbeiter Bruno Binnerweg aus Weißig tödlich verunglückt durch Absturz von der achten zur zehnten Sohle. B. hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Gittersee, 10. August. Vor der IV. Ferienstrafkammer des Dresdner Landgerichts hatte sich der Arbeiter Ernst Gustav Raden von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens nach Richtung von § 176 Absatz 3 des Reichsstrafgesetzbuches zu verantworten. Während der Beweisaufnahme und den Plaidoyers war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Angeklagte wurde kostenlos freigesprochen und deshalb der gegen ihn erlassene Haftbefehl aufgehoben.

Kesselsdorf, 10. August. Infolge Pilzvergiftung verstarb im benachbarten Burgwitz das 8 Jahre alte

Feuilleton.

Zwei Frauen.

Roman von E. Borchart.

(9. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Aber einzige Mutti, wer denkt denn an ein Opfer?“ entgegnete Elisabeth. „Ich habe eben erst durch Deine Erzählung erkannt, welchen edlen Mann ich im Begriffe stand, abzuweisen. Wenn ich für ihn auch vielleicht nicht das empfinde, was ich mir bisher unter Braut-liebe vorgestellt habe, so achte ich den Grafen doch hoch, ich vertraue ihm, und da ich nun doch einmal heiraten muß und will, so ist er mir der liebste und sympathischste unter allen jungen Herren meiner Bekanntschaft. Ohne Furcht und Zagen vertraue ich mich ihm an. — Mutti, Papa sprach heute zu mir so schöne Worte von der wahren Liebe, von gegenseitiger Hochachtung — siehst Du, so wird es zwischen Landegg und mir sein, und solche Liebe mag wohl auch die richtige sein.“

So plaudernd, beschwichtigte Elisabeth alle Zweifel ihrer Mutter, bis sich dieselbe ganz beruhigt hatte und bereits anfang, Pläne für die Zukunft zu fassen. Dann erhob sich das junge Mädchen und ging zu ihrem Vater, den sie nicht länger in Aufregung und Ungewißheit lassen wollte.

Als sie in sein Zimmer trat, sah sie ihn völlig regungslos vor seinem Schreibtisch sitzen, den Kopf in beide Hände gestützt. Er hörte die Tochter nicht, bis diese ihren Arm um seine Schultern legte und leise rief:

„Väterchen!“

Der Oberst wandte sich erschrocken um; den verstörten Ausdruck seines Gesichts verstand Elisabeth jetzt ja nur zu gut, deshalb fuhr sie schnell fort:

„Väterchen, wenn Du dem Grafen Landegg schreiben willst, er soll mir willkommen sein.“

„Elisabeth, mein Kind!“ Damit sprang der Oberst auf und zog seine Tochter an die Brust. „Ich wußte es ja, daß es so kommen mußte. Du hast Dich geprüft, mein Väterchen, Du warst nur zu stolz, um gleich Ja zu sagen? Wie gut verstehe ich Dich!“

Elisabeth hörte kaum auf des Vaters Worte; sie sah nur sein von Freude verklärtes Gesicht, sah, wie er froh aufatmete und da fühlte sie sich glücklich.

Dem Vater kam kein Argwohn, er ahnte nicht, was Elisabeth zu diesem Schritt getrieben hatte. In doppelter Hinsicht mußte ihn darum die Wahl seiner Tochter erfreuen. Und er gab dieser Freude Ausdruck und warf damit einen hellen Glanz auch in Elisabeths Gemüt.

Als sie aber endlich wieder allein in ihrem Zimmer saß, da wurde es trübe und dunkel in ihr. Ihr Herz jagte und um ihren Mund lagerte sich ein schmerzlicher Zug.

Sie stellte sich das Bild des Grafen Landegg, seine hohe Gestalt, sein ernstes Antlitz vor; sie dachte an alle die kleinen Aufmerksamkeiten, die er ihr erwiesen und die sie, nichtsahnend, geduldet, ja gern hingenommen hatte.

Nun begriff sie auch, weshalb er gestern auf dem Balle so erregt gewesen war, warum er so heftig ihren Plänen widerstrebt hatte! Ein bitteres Lächeln trat

auf ihre Lippen! Also darum! Er wollte sie für sich, sie sollte der Kunst untreu werden um seinetwillen. Sie hörte wieder seine leidenschaftlichen Worte: „Sie sind geschaffen, glücklich zu machen.“ Bei dieser Erinnerung packte sie eine jähe Angst. Sie empfand plötzlich die ganze Schwere der Verantwortung, die sie übernommen hatte, und es wurde ihr klar, daß sie sich opfern mußte.

„Mein Gott,“ rief sie in heißem Trotz, „laß es nicht zu, sende eine andere Hilfe für die Meinen, ich habe nicht die Kraft zu diesem Schritt!“

Aber es wurde ihr kein Trost — da ermannte sie sich endlich und flüsterte:

„Bin ich denn so schwach? Habe ich denn nicht die Kraft, mich für meine Liebsten willig hinzugeben?“

Welch reicher Lohn sollte ihr werden für ihr Ja! Ein hochgeachteter Name, eine hohe gesellschaftliche Stellung für sich, und für ihre Lieben ein sorgenfreies, friedvolles Leben. War ihr Besitz das wirklich alles wert? Würden nicht alle Bekannten sie um die glänzende Zukunft, um diesen edlen Mann beneiden? — Er liebt sie, er würde sie hochhalten. Vielleicht war die Liebe, wie sie sich dieselbe bisher vorgestellt hatte, nur ein Phantasiegebilde; was für eine Gefahr lag aber für sie darin, wenn sie ihn heiratete? Sie wollte ihm niemals mehr Liebe heucheln, als sie wirklich für ihn empfand. Außerdem bliebe Landegg, wie er neu-lieh sagte, voraussichtlich noch einige Jahre bei der bayerischen Gesandtschaft attachiert; sie würde also in der Eltern Nähe sein und sich von ihnen zu jeder Zeit Rat holen können. Was konnte sie sich besseres wünschen? —

Amfliche Bekannmachungen.

Unter einem, dem Gänsehändler Albin Bräuer in Sazungen gehörigen, in Cofeehaude eingestellten Gänsetransport ist die **Orflügelcholera ausgebrochen.**
Dresden-Alftadt, am 9. August 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft. [572]

Ein ausführlicher Plan über die **beabsichtigte Anlage der Lokomotivbahn Weifig-Dürröhrsdorf** und deren Zubehörungen, einschließlich der Nebenanlagen im Sinne der §§ 16 und 17 des Enteignungsgesetzes, sowie die Art und Umfang im voraus hinreichend bestimmen läßt, sowie Verzeichnisse der hierzu im Wege der **Enteignung** in Anspruch zu nehmenden Grundstücke und Rechte — zu vergl. Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern, die Enteignung von Grundeigentum zur Erbauung einer Eisenbahn von Bühlau nach Dürröhrsdorf betreffend, vom 1. November 1904 („Sächsische Dorfzeitung“ vom Jahre 1904 Nr. 154) — liegen, soweit die Fluren **Weifig, Cunnersdorf, Schönfeld und Schullwig** in Frage kommen,

com 11. dieses Monats ab auf 3 Wochen

sowohl bei der unterzeichneten Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, Ritterstraße 14, II., während der Geschäftszeit (von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags, Sonnabends von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags ununterbrochen), als auch beim Eisenbahn-Baubureau Bühlau, Bauerner Straße 71, von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags zu jedermanns Einsicht aus. An lehrerer Stelle werden jedem Beteiligten auf Verlangen auch Erläuterungen und Auskunft über die Gestaltung der Anlage gegeben.

Widerprüche gegen die bevorstehende Enteignung oder gegen den eingangs erwähnten Plan sind bei sonst eintretendem Verluste entweder vor oder spätestens in dem weiter unten anberaumten Feststellungstermine bei der unterzeichneten Amtshauptmannschaft als Enteignungsbehörde anzubringen.

Die Nebenberechtigten (§ 21 unter b des Enteignungsgesetzes), denen ein dingliches Recht am Gegenstande der Enteignung oder ein darauf bezügl. persönliches Nutzungs- oder Abwehrrecht zusteht, werden aufgefordert, solche Rechte und die hieraus abzuleitenden Entschädigungsforderungen spätestens im Feststellungstermine anzumelden, widrigenfalls sie die in diesem Termine getroffenen Festsetzungen gegen sich gelten zu lassen haben und bezüglich des Rechtes auf besondere Entschädigung im Enteignungsverfahren der Gefahr des Verlustes ausgesetzt sein würden.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß nach § 27 Absatz 1 des Enteignungsgesetzes der Entschädigungsberechtigte — Eigentümer, Nutzungs- oder Gebrauchsberechtigte — für Neubauten, neue Anpflanzungen oder sonstige neue Anlagen, soweit solche nicht durch die Notwendigkeit oder durch ordnungsmäßige Bewirtschaftung geboten sind, und die hierdurch herbeigeführten Wertverhöhungen Entschädigung nur fordern kann, wenn die Anlagen mit Zustimmung der königlichen Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen ausgeführt worden sind oder soweit dadurch der Wert des Grundstücks für das Unternehmen selbst erhöht worden ist. Für die Weiterführung bereits begonnener Anlagen gilt dasselbe. Anlagen, für die hiernach ein Entschädigungsanspruch nicht besteht, dürfen aber vom Eigentümer usw. bis zur Ueberweisung des Grundstücks (§§ 49, 57) weggenommen werden.

Diese Vorschrift ist nach § 27 Absatz 5 entsprechend anzuwenden und gilt auch gegen Dritte, wenn der Entschädigungsberechtigte Dritten Rechte am Grundstück oder persönliche Nutzungs- oder Gebrauchrechte einräumt, durch deren Berücksichtigung der Betrag der von der königlichen Generaldirektion zu leistenden Gesamtentschädigung sich erhöhen würde.

Die Beteiligten haben solche nur ihnen bekannte Umstände, aus denen Ansprüche auf außergewöhnlich hohe Entschädigungen hergeleitet werden könnten, im Feststellungstermine anzuzeigen, widrigenfalls diese Umstände bei der Entschädigungsfeststellung im Enteignungsverfahren nicht werden berücksichtigt werden.

Die Feststellungstermine werden wie folgt anberaumt:

- für die Flur **Weifig** auf Mittwoch den 6. September 1905, vorm. 9¹/₄ Uhr, im Restaurant zum „Schweizergarten“ in Weifig;
- für die Flur **Cunnersdorf** auf Sonnabend den 9. September 1905, vorm. 9¹/₄ Uhr, im Gasthofe zu Cunnersdorf;
- für die Flur **Schönfeld** auf Dienstag den 12. September 1905, vorm. 9¹/₄ Uhr, im Gasthofe zum „Erbsgericht“ in Schönfeld;
- für die Flur **Schullwig** auf Mittwoch den 13. September 1905, vorm. 9¹/₄ Uhr, im Gasthofe zu Schullwig.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt,
1331 III. am 9. August 1905. [574]

Vom russisch-japanischen Kriege.

Die Friedenskonferenz hat gestern vormittag um 10 Uhr im Marinearsenal zu Portsmouth (New Hampshire) begonnen, wohin sich die Delegierten unter einer Bedeckung von Marinetruppen begaben. Eine Marinewache wird während aller Sitzungen der Konferenz vor dem Gebäude aufgestellt werden. Bei dem Zusammenritt der Friedenskonferenz wurden die Beglaubigungsschreiben ausgewechselt und in Ordnung gefunden. Die Konferenz der Friedensunterhändler währte etwa eine Stunde. Es wurde lediglich über den Austausch der Beglaubigungsschreiben verhandelt und das Programm für die folgenden Sitzungen vereinbart. Man kam dahin überein, daß das Protokoll französisch und englisch abgefaßt werden soll und daß diese beiden Sprachen gemeinsam während der ganzen Verhandlungen zur Anwendung kommen sollen. Die Sitzungen sollen von 9¹/₂ Uhr vormittags bis 12¹/₂ Uhr nachmittags und von 3 bis 5¹/₂ Uhr oder 6 Uhr nachmittags stattfinden. Bei der Vorweisung der Beglaubigungsschreiben, die für genügend befunden wurden, gab Baron Komura mündlich eine Inhaltsangabe seines Beglaubigungsschreibens und erbot sich, unverzüglich nach dem amtlichen Exemplar seines Beglaubigungsschreibens zu schicken, das er nicht mitgebracht hätte. Bitte versicherte ihm, dies wäre unnötig, das Beglaubigungsschreiben könnte morgen beigebracht werden. Die Erklärung Komuras über sein Beglaubigungsschreiben wurde als genügend angesehen.

Tages- Ereignisse.

- Berlin. Der Mechaniker Paul Charlet, Straßburger Straße 62 wohnhaft, hat seine Frau und seine vier Jahre alte Tochter vergiftet und dann einen Selbstmordversuch begangen.
- Witten. Hier stürzte sich die 77-jährige Frau des Arbeiters Schäfer in einem Anfall von Zerrinn aus dem Fenster ihrer im dritten Stock belegenen Wohnung und war sofort tot.

- München. Von der Deutschen Automobil-Woche. Verschiedene Unfälle werden bereits gemeldet. So wurde Dienstag abend der bekannte Kunstmaler Leo Putz von einem zu rasch fahrenden Automobil beim Hauptbahnhof mit seinem Fahrrad überrollt. Er erlitt schwere Fleischwunden am Oberschenkel. In Kochel explodierte ein Automobilmotor, wobei der Chauffeur schwere Verletzungen erlitt.
- Wilhelmshaven. Der Kaufmann Bergmann und seine beiden Kinder im Alter von neun und zehn Jahren wurden am Mittwoch tot im Schlafzimmer aufgefunden. Die Ursache des Todes ist Leuchtgasvergiftung. Bergmann hat die Tat in einem Anfall von Schwermut begangen.
- Nordhausen. Der Raubmörder Heßdes, der bekanntlich früher ein Geständnis ablegte, hat auch im Lokaltermin zu Hfenburg, der gestern stattfand, sein Geständnis aufrecht erhalten.
- Hamburg. Als der Nachwächter des am Hübnerai in Hamburg liegenden Staatsraums gestern morgen seinen Posten verlassen wollte und eine Leiter emporkletterte, wurde gleichzeitig ein zum Rairaum führendes eisernes Tor geöffnet, das den Wächter so unglücklich an den Kopf traf, daß sofort der Tod eintrat.
- Frankfurt a. M. In vorvergangerer Nacht ist das Schuhwarenhaus Jourdan in Wiesbaden niedergebrannt. Der Gebäude- und Waren Schaden ist bedeutend.
- Frankfurt a. M. In der Privatpension Körner in König im Odendwald erkrankten 21 Personen nach dem Genuß von Vanillecreme unter Vergiftungserscheinungen.
- Bochum. In Hörde wurde ein Arbeiter, der sich am Fuße eines Schlackenberges schlafen gelegt hatte, von niederstürzenden Schlackenmassen verbrannt.
- Bochum. In Herne erstick ein Arbeiter seinen Kostgänger, weil dieser seine Frau gemißhandelt hatte.
- Eisen. In der Nähe der Villa Hügel erkrankten gestern beim Baden in der Ruhr zwei Knaben, die Söhne eines dortigen Lehrers.
- Trier. Wie man meldet, warf sich der achtzigjährige Landwirt aus Mettert in Luxemburg aus Lebensüberdruß auf der Metterter Brücke vor einen Eisenbahnzug. Er wurde totgefahren und furchtbar verhämmelt.

- Köln. Als in der Nacht zum Mittwoch der Betriebsleiter Peters von der Allgemeinen Betriebsgesellschaft für Motorfahrzeuge in Köln mit vier Herren von einer Automobilfahrt zurückkehrte, fuhr sein Fahrzeug auf der Bonner Chaussee auf einen quer über der Straße stehenden Möbelwagen auf. Die Deichsel des Möbelwagens drang Peters in den Unterleib, so daß der Tod alsbald erfolgte. Die übrigen Herren kamen mit leichten Verletzungen davon.
- Tetschen-Bodenbach. In der Kontordia-Spinnerei der Firma Stöhr u. Co. (Leipzig-Reschwig i. B. bei Tetschen) kam der 30 Jahre alte Spinner Jakob Töpfer aus Jungbunzlau in eine im Betrieb befindliche Maschine, wobei ihm der Kopf völlig zerdrückt wurde, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.
- Wien. Der Kaiser begnadigte die zum Tode verurteilte Mörderin Franziska Klein zu lebenslänglichem Kerker.
- Bern. Am Eggishorn im Kanton Wallis (2934 Meter), wenig unterhalb des Gipfels, ist eine Dame aus Brüssel abgestürzt und gestorben.
- New York. In Albany stürzte infolge mangelhafter Stützung während Baureparaturen das neu errichtete Warenhaus von Meyer ein. Von 300 Angestellten entliefen 175 rechtzeitig. Auch der größte Teil der übrigen wurde leicht verletzt aus den Trümmern hervorgeholt. 30 Personen wurden getötet.

Gandel, Industrie und Verkehr

§ Aus der Fahrradbranche. Wie man hört, haben die großen Verbraucher der Fahrradindustrie dieser Tage den Fahrradwerken größere Aufträge erteilt, womit den Etablissements ein guter Auftragsbestand sogar schon für das nächste Jahr gesichert ist. Sowohl in Geschäfts- als in Transport- und in Sporträdern wächst der Konsum stetig. Auch für Motorwagen ist die Nachfrage größer als zur gleichen Vorjahrszeit. Anders liegt freilich die Preisfrage. Wenn auch die Fabriken fast in allen Fällen, namentlich dort, wo schleunige Lieferungen verlangt werden, kleinere Preisaufschläge haben durchsetzen können, so sind sie doch ansehnlich der Verteuerung der Rohmaterialien

Das im Grundbuche für Leuben Blatt 216 auf den Namen Auguste Libby **verrebel. Bretschneider** geb. Deher eingetragene Grundstück soll am **Mittwoch den 23. August 1905, vormittags 9 Uhr,** an der Gerichtsstelle, Voßringer Straße 1, I, Zimmer 69, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 13,3 Nr. 10 groß und auf 35 820 M. geschätzt, besteht aus Wohn- und Hintergebäude, Hofraum und Garten und liegt in Leuben, an der **Königs-Allee 17.**

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 71.)

Dresden, den 8. Juni 1905.
1 Za. 24 05. Nr. 3. **Königliches Amtsgericht. Abt. III.** [577]

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ziegeleibesizers Julius Adolf **Mattick** in Leubnitz-Neuostra, Tornaer Straße 13, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der **Schlussstermin**

auf den 5. September 1905, vormittags 9 Uhr, vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte, Voßringer Straße 1, I, Zimmer 69, bestimmt worden.

Dresden, den 10. August 1905.
2 K. 115/04. **Königliches Amtsgericht.** [575]

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm **Schön** in Niederlöbnitz, Friedrichstraße 12, wird, nachdem der im Vergleichstermine vom 7. Juli 1905 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 11. Juli 1905 bestätigt worden ist, hierdurch aufgehoben.

Dresden, den 9. August 1905.
3 K. 29 05 Nr. 6. **Königliches Amtsgericht.** [576]

Versteigerung.

Sonnabend den 12. August 1905, vormittags 10 Uhr, soll in **Moritzburg — Restaurant Bellevue** als Versteigerungsort — **1 Fahrrad** (Garona)

meißbietend versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts Dresden.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der Drechslermeisters-Witwe Marie Theresie **Mattner** geb. Trobisch in Kölschenbroda soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die

Schlußverteilung

erfolgen. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts ausliegenden Verzeichnisse sind hierbei **45 M. 45 Pf.** bevorrechtigte und **305 M. 70 Pf.** nichtbevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Die **Teilungsmasse** beträgt **234 M. 85 Pf.**

Dresden, 9. August 1905.
Rechnungskommissar **Beyer**, Verwalter. [571]

Straßensperrung.

Wegen Beschleusung der **Seestraße** zwischen Gartenstraße und Forststraßenunterführung einschl. der letzteren und der **Gartenstraße** zwischen der Seestraße und der Parzelle Nr. 840 werden dieselben **vom 15. d. Mts. ab** bis auf weiteres für den gesamten Fahr- und Reitverkehr **gesperrt.** Der letztere wird auf die Dauer der Arbeiten durch die Dresdner- und Sidonienstraße gewiesen. Uebertretungen der Sperre werden auf Grund von § 1 der Verordnung, den Verkehr auf den öffentlichen Wegen betr., vom 9. Juli 1872 bestraft.

Madebeul, am 9. August 1905.
Der Gemeindevorstand.
J. B.: **Georgi**, I. Gemeindevorsteher. [573]

noch nicht genügend, und es erscheint, wie versichert wird, nicht ausgeschlossen, daß nach Beendigung der Reisezeitung mit der Rückkehr der Direktoren aus den Bädern Besprechungen über eine gemeinsam anzustrebende Preiserhöhung zu stande kommen werden.

§ Der 64. Rechenschaftsbericht des Vorstandes der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden auf das Jahr 1904 ist loben erschienen. Die Anzahl der Mitglieder der Anstalt betrug Ende 1904 26 026, die mit 101 523 M. Einlagen zu Buche standen. An Renten sind im Jahre 1904 604 982 M. 25 Pf. und seit dem Bestehen der Anstalt überhaupt 15 188 548 M. 11 Pf. ausgegahlt worden. Böhlt man zu dieser Summe noch die den Stüdeinlagen zugewachsenen Rentenguthschaften, so erhält man als Gesamtleistung der Anstalt gegenüber ihren Versicherten seit ihrem Bestehen die Summe von 20 756 512 M. 37 Pf. Bei der im Jahre 1904 erfolgten Abfertigung von 877 Einlagen sind 58 183 M. 60 Pf. an die Hinterlassenen verstorbener Mitglieder zurückgezahlt und 168 952 M. 85 Pf. an die noch lebenden Mitglieder zur Erhöhung ihrer Renten vererbt worden. Ingesamt ist seit dem Jahre 1841 infolge Ablebens und Austritts von Mitgliedern die Summe von 1 610 155 M. 11 Pf. zurückgezahlt und die Summe von 3 275 767 M. 13 Pf. an die lebenden Mitglieder vererbt worden.

§ Vereingigte Eisenfahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft in Dresden. Auf Grund des veröffentlichten Prospekts sind 7 600 000 M. Aktien der Gesellschaft zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden. — Wie aus diesem Prospekt hervorgeht, stellten sich die Einnahmen des Unternehmens im ersten Semester 1905 auf 4 300 000 M. gegen 3 713 000 M. im ersten Semester 1904. Die Ausgaben erforderten in derselben Zeit 3 408 000 M. gegen 3 247 000 M. im ersten Halbjahr 1904, so daß sich per 30. Juni 1905 ein Ueberschuß von 892 000 M. ergab gegen 466 000 M. am 30. Juni 1904.

Land- und Volkswirtschaftliches.

— Das deutsche Erntejahr 1904/05. Das Erntejahr in Deutschland wird gerechnet vom 1. August bis zum 31. Juli. Für das jetzt abgelaufene Erntejahr liegen die Ziffern für den deutschen Getreideverkehr mit dem Auslande vor. Besonders zum Ausdruck kommt in diesen Ziffern die starke Roggenernte des vorigen Jahres, die nicht nur in der Quantität, sondern auch in der Qualität sehr befriedigend ausgefallen ist. Infolgedessen war Deutschland in der Lage, ca. 1 1/2 Mill. D.-Str. weniger aus dem Auslande einführen zu müssen als im Vorjahre. Andererseits konnte Deutschland 2 Mill. D.-Str. mehr ausführen als im Jahre 1903/04, so daß sich im letzten Jahre für Deutschland der Ausfuhrüberschuß an Roggen gegen die Einfuhr um ca. 600 000 D.-Str. höher stellte. Deutschland hat also nicht nur seinen Roggenbedarf selbständig decken können, sondern hat noch ausnahmsweise über einen starken Roggenausfuhrüberschuß verfügt. Der Umstand, daß Deutschland trotz der qualitativ und quantitativ guten Roggenernte noch nahezu 4 Mill. D.-Str. Roggen einführen mußte, beweist, daß wir selbst in günstigen Jahren ohne Zuschuß vom Auslande nicht auskommen können, da der ausländische Roggen von den deutschen Mühlen für Mischungszwecke nicht ganz entbehr-

werden kann. Die Ziffern über die Bewegung im Handelsverkehr mit Weizen gegen das Vorjahr zeigen wenig Veränderungen. Die Einfuhr von Hafer hat sich mehr als verdoppelt, während die Ausfuhr nur in geringfügiger Weise größer war. Bemerkenswert ist der starke Export von Roggenmehl, der etwa 1 200 000 (800 000) D.-Str. betrug und der in erster Reihe durch die gute Qualität des deutschen Roggens ermöglicht worden ist.

Bermischtes.

* Beim Spremberger Eisenbahnunglück sind nach den endgültigen Feststellungen 14 Personen getötet und 4 verletzt worden. Zu dem Unglück schreibt die „Nordb. Allgem. Ztg.“ offiziös: „Der verhängnisvolle Eisenbahnunfall bei Spremberg ist nach dem Berichte der von dem Minister der öffentlichen Arbeiten nach der Unfallstelle entsandten Kommissare durch den den Zugmelde- dienst in Spremberg leitenden Stationsassistenten veranlaßt. Er ließ unbegrifflicher Weise den Schnellzug 113 von Spremberg in der Richtung nach Görlitz abfahren, trotzdem auf der eingleisigen Strecke, also auf demselben Geleise, der Nachzug zu Schnellzug 112 von Görlitz nach Spremberg in der Ausfahrt war. Er handelte damit den für den Zugverkehr auf eingleisiger Strecke bestehenden einfachsten klarsten Vorschriften entgegen. Bei Beachtung dieser in der Praxis und in allen Ländern seit Jahren bewährten Vorschriften ist der Betrieb auf einer eingleisigen Linie nicht minder sicher als auf zweigleisigen. Daher erfolgt auch der Ausbau eingleisiger in zweigleisige Strecken lediglich zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit stark belasteter Linien. Die Klagen der Presse über verspätete ungenügende amtliche Berichterstattung werden von dem Minister der öffentlichen Arbeiten als berechtigt anerkannt. Die angeordnete Untersuchung wird ergeben, inwieweit die bestehenden Verfügungen, die ein initiatives Handeln der zuständigen Beamten und Dienststellen ausdrücklich vorschreiben, nicht ausreichend beachtet worden sind.“

* Ueber den Touristenverkehr im Lausiger, Sfer- und Riesengebirge wird allgemein sehr geklagt. Der ziemlich bedeutende Ausfall an Fremdenzug, der sich nicht nur auf die Passanten, sondern besonders auch auf die Sommergäste erstreckt, bringt den Einwohnern dieser Gegenden großen Schaden. Im Riesengebirge glaubt man die Ursache darin gefunden zu haben, daß durch die übertriebenen Berichte über die Genickstarre in Schlesien die Angst vor Ansteckung so groß geworden ist, daß Schlesien überhaupt soviel als möglich gemieden wird. In Berlin soll, so wird in den genannten Gebirgsgegenden erzählt, sogar durch große Plakate vor einer Reise nach Schlesien wegen der dort herrschenden Genickstarre öffentlich gewarnt worden sein. Andererseits wird aber auch der Ausfall, namentlich an Sommergästen, darauf zurückgeführt, daß jetzt die Ärzte allen erholungsbedürftigen Leuten viel mehr den Aufenthalt an der See als im Gebirge vorschlagen. Als Beweis dafür wird die fortgesetzte Ueberfüllung in den Seebädern angeführt.

* Der „Naturmensch“ und seine Familie. In einem altmärkischen Blatte erzählt die Frau des Naturmenschens „Gustav Nagel“, die sich zur Zeit in Baden bei Wien aufhält, folgende Anklage gegen ihren Mann: Durch die Brutalität und Engherzigkeit meines Mannes, Gustav Nagel, befinde ich mich zur Zeit in sehr übler Lage.

Nachdem ich einem gesunden Jungen das Leben geschenkt, begannen für mich furchtbare Stunden der Qual und Verzweiflung. Um nicht abermals mein Kind zu verlieren, mußte ich das Haus meines Mannes verlassen, nachdem er mir freiwillig 50 M. Reisekosten gegeben und fest versprochen, alle Monate 30 M. für den Lebensunterhalt des Kindes zu senden. Schon am 15. Juli aber schrieb mir mein Mann, Gustav Nagel, er werde und könne mir nichts mehr senden, ich solle arbeiten und mein Kind selbst ernähren. Das würde ich unendlich gern tun, wäre ich nicht so krank, so schwach und so elend am Körper. Außerdem hält mich mein Kind ab, das ich selbst ernähren muß. Nun bin ich durch die Hartherzigkeit meines Mannes der bittersten Not preisgegeben und muß mit dem armen Säugling Hunger leiden, während mein Mann Billard spielt und Klavier, und es sich gut gehen läßt. Mein Bitten ist vergebens, er bleibt hart. Was soll ich tun? Vielleicht fände sich im Kreise der guten Altmärker ein edler Mensch, der mich mit nur 150 M. aus der Verzweiflung rettet. Mit diesen 150 M., die mir mein Mann leicht geben könnte, will ich mich ausheilen, um dann für mein Kind arbeiten zu können, falls ich nicht den qualvollen Leiden erliege. — Das „Naturmenschentum“ wird immer verächtlicher!

* Ein südafrikanischer Guldigungsgruß an den Kronprinzen. Dem deutschen Kronprinzenpaare ist, wie nachträglich mitgeteilt wird, eine interessante Verlobungshuldigung zugegangen. Diese kam aus Kapstadt in Südafrika, und zwar vom dortigen „Fris-Reuter-Berein“. Sie hatte die Gestalt einer Adresse, welche auf weißer Seide in Oel gemalt war. Zum Zusammenhalten dient eine mit purem Golde durchwirkte Schnur und Quaste. Das Titelblatt zeigt das preussische und das mecklenburgische Wappen. Der Text der Adresse ist in Versform und naturgemäß in Fris-Reuterischer Plattsprache gehalten. Sein Inhalt verherrlicht das hohe Paar und schließt mit dem Reim: „En dreemal hoch för't dätische Kronprin-Paar — to alle Tieden, bid in't hunnerte Johe!“ Der Oberhofmarschall v. Bietinghoff sprach jetzt dem Verein im Namen des Kronprinzenpaares den herzlichsten Dank aus, indem er hervorhob: „Die beiden hohen Verlobten waren hochehrfurcht über die lebenswürdige Aufmerksamkeit der deutschen Landleute in Kapstadt, die dadurch einen Beweis treuer Anhänglichkeit an das deutsche Vaterland geliefert haben.“

* Im Ballon über den Atlantischen Ozean. Louis Godard, der bekannte französische Luftschiffer, beschließt mit einem Ballon den Atlantischen Ozean zu überqueren. Zuerst trat Godard, so führt dazu die „R. Fr. Pr.“ aus, mit diesem kühnen Plane im Jahre 1901 auf, demselben Jahre, in dem Santos-Dumont für seine Rundfahrt um den Eiffelturm den Henri-Deutsch-Preis im Betrage von 100 000 Francs erhielt. Seit jener Zeit ist Godard mit der Ausarbeitung aller Details beschäftigt, die nötig sind, um einen für eine so weite Luftreise tauglichen Ballon herzustellen. Godard hatte von vornherein die Richtung Amerika—Europa für seine waghalsige Luftreise in Aussicht genommen. Der jüngst verstorbene Professor Elysée Reclus und Professor Berget hielten zwar die umgekehrte Richtung für vorteilhafter, doch blieb Godard schließlich bei seinem ursprünglichen Projekte, den Aufstieg in Amerika zu machen. Ein von New York über Washington aufsteigender Ballon hätte ungefähr 5000 Kil-

Privat-Bekanntmachungen.

Milchvieh-Verkauf.

Sonnabend d. 12. August treffe ich wieder mit einem großen Transport der besten westpreussischen HOLLÄNDER Kühe ein, und stelle dieselben bei mir zu den billigsten Preisen zum Verkauf. Milchviehhof Leubnitz-Neuost. Franz Pfeiffer. Telephon Amt 1, 863.



Ein paar gute sichere Einspanner stehen billig zum Verkauf in Leubnitz-Neuost, Leubnitzer Straße 8.



Eine schöne lange Straußfeder

— kostet nur 3 Mk. bei — Hesse, Scheffelstr.

Magenkrankheiten

als: Verschleimung, Erbrechen, Sodbrennen, Magenkrampf, Appetitlosigkeit und katarrhalische Magen-Affektionen werden gebessert ev. beseitigt durch den seit vielen Jahren erprobten und bewährten Bachmannschen Magentee. Derselbe ist in engros von 3 Paketen (à Pak. 1 M.) an in Bühlau-Weißer Hirsch, Bautzner Straße Nr. 28, zu beziehen. Nur echt, wenn jedes Paket mit der Schutzmarke „Bachmann“ versehen ist.

Bestandl.: Roter Enzian 2,500, Hagobutter 5,50, Wermuttee - 500, Anisessen 10,00, Schafgarbe 5,00, Fenchelsamen 6,500, Gest. Bookshornklee 10,00, Hopfenblüten 2,00, Arnikablüten 1,500, Rhabarber 1,500, Tausendgüldenkraut 9,500, Nussblätter 2,00, Wachholderbeeren 10,00, Lindenblüt. 10,00

Milch- oder Butter- händler!

Recht passender Wagen mit Verbed sofort billig zu verkaufen. Wilber Mann, Dippelsdorfer Straße 15.

Altmodische Möbel aus Privatband zu kaufen gesucht. Offerten Dresden, Carusstraße 8, 1, erbeten.

Heiraten!

Wer sich glücklich und passend verheiraten will, der wende sich vertrauensvoll an mich. Die größte Verschwiegenheit wird zugesichert. Briefe werden beantwortet, wenn 20 Pf. in Briefmarken mit eingeschickt sind. Ich habe Heirats-, Hypotheken- und Stellenvermittlung seit 1890.

Hochachtungsvoll J. A. Lehmann, Bischofswerda, Wallgasse.

Ein Schmuck

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur:

Steckensperd-Silienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckensperd. à St. 50 Pf. bei:

Bergmann & Co., König Johann-Str. Hermann Koch, Altmarkt. Schönfeld b. Dr. Kronen-Apothek. Bühlau: Karl Pfäzner.

Gesucht wird ein sauberes, fleißiges Hausmädchen, welches sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, im Dampfschiff-Restaurant Köschbroda. [8]

Wer nach Dresden kommt, behufs Einkauf für

Damen-Mäntel

versäume nicht, das größte Spezial-Haus

L. Goldmann

am Altmarkt aufzusuchen!

Kostüme:

Jacken-Blusen-Fassons: M. 12, 18, 24, 30 etc.



Billige, feste Preise.

meter zur...
57) Kilomet...
Lohnung na...
sich aber...
wärtigen U...
halltägige...
er für die...
Publikmeter...
gramm hab...
durch acht...
* Die...
einem über...
waren ist...
gehen läßt...
Dinge de...
die Gele...
schreibt die...
wand von...
mäßig gesta...
Zweckmäßig...
freidem...
Trupp Kol...
zu begreifen...
— affektive...
nellen Jahr...
höheren Ge...
ändern lei...
flandrische...
hier muß...
im Radfahr...
und Seele...
form hat...
Hauptb...
gegen sich...
in ihm in...
Bewegung...
übung des...
Sportspiele...
bi, alle A...
die manchm...
wurden...
jahren ei...
zu werden...
Angelegen...
Eist und...
Ereuter, d...
WIS...
die billigst...
all...
Arthur...
von Eduard...
Dresden...
Leichte...
S...
können de...
Wischen in...
festigen...
dann im...
A. R...
Le...
Sir...
aus der...
Klavin P...
Böhnborf...
schleiers...
erhebers...
Wihelm...
Kam Mir...
und Jimm...
Björkist...
Germann...
Ray Otto...
Narres...
Gerops...
Jago Kl...
Böhnborf...
schleiers...
Deter, Pau...
Jan...
schoren...
in Merz...
Gern Kr...
Berlobt...
mit Herr...
Kernde...
Schmann...
von Cam...
M. J.)...
von über...
Berger in...
Widelm...
Widelm...
1897 (37

meter zurückzulegen. Da man bei günstigem Winde 50 Kilometer für die Stunde rechnen kann, so würde die ...

garantiert. Und dann wähle man eine helle Kleidung im Sommer, eine Farbe, die nicht zuviel Licht verschlingt. Das gleiche gilt auch von der Frauenkleidung. Lose und jeder Muskel Freiheit gewährend, das sei die Lösung. ...

grünten die feindlichen Kriegsschiffe mit ironischen Saluten, forderten sie auf, sie doch mit ihren hölzernen Geschützen zu vernichten, und fuhren ohne Aufsehung in die verbotenen Häfen ein. Die Bürger der beiden Staaten, die sich über das Fieber weiter nicht beunruhigten, hatten ihren größten Spaß an diesem Alltagskriege. ...

Theater-Repertoire.

- Königliches Opernhaus (Altstadt). Geschlossen.
Königliches Schauspielhaus (Neustadt). Geschlossen.
Residenztheater.
Freitag, den 11. August: Hotel Bombardur.
Sonntag, den 13. August: Die 300 Tage.
Centraltheater.
Täglich Theater-Vorstellung. (Anfang 1/8 Uhr.)

Produktenpreise.

Chemnitz, 9. August. Weizen pro 50 Kilo: Fremde Sorten 9 R. 25 Pf. bis 9 R. 85 Pf., sächsischer 9 R. 15 Pf. bis 9 R. 25 Pf. Roggen, niederländisch sächsischer 7 R. 50 Pf. bis 7 R. 85 Pf., preussischer 7 R. 50 Pf. bis 7 R. 85 Pf., biesiger 7 R. 25 Pf. bis 7 R. 70 Pf., fremder 8 R. 15 Pf. bis 8 R. 25 Pf. ...

WISSEN SIE

die billigste Quelle für Meissener Kachelöfen aller Art und Reparaturen?

Arthur Waldau Ofen- u. Tonwarenfabrik
Herrn Eduard Lehmann, Kötzschenbroda, Tel. 18
Dresden-A., Am See 11, Postplatz, Tel. 3793



Leichte, lohnende, dauernde Arbeit

Können Leute erhalten, welche Zigarren- und Pfeifen in der Fabrik oder im Hause anfertigen. Eventl. Anfertigung in der Fabrik, dann im Falle auch Hausarbeit bei

A. R. Jedicke & Sohn, Leipziger Straße 153.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Reichenberg.

Wohnort: Alfred Jenisch, Ausbesetzer S. in Waldsdorf — Paul Oskar Schütze, Fabrikarbeiter S. in Reichenberg — Hermann Arthur Wilhelm Böhle, Fabrikarbeiter S. in Reichenberg — Maria Birna Proschmann, Wirtschaftsbefehrerin und Zimmermanns T. in Reichenberg — Ernestine Erna ...

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Max Junge in Leipzig — Herrn Oscar Loos in Göhlis — Herrn Arthur Heinrich in Leipzig.
Verlobt: Fräulein Ingrid Prince in London mit Herrn Architekt J. A. Böhlig in Dresden.
Hochzeiten: Herr Kommissionsrat Ludwig ...

3. Klasse 148. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 240 Mark gegen gegeben. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 9. August 1905.

5000 Nr. 37996. U. R. Franke, Weifen.
5000 Nr. 89517. Oskar Schöler, Leipzig.

Table of lottery numbers and prizes. Columns include numbers (e.g., 0275, 781, 64) and corresponding prize amounts (e.g., 5000, 2000, 1000).

Table of lottery numbers and prizes. Columns include numbers (e.g., 50285, 983, 966) and corresponding prize amounts (e.g., 474, 777, 648).

